**Zeitschrift:** Neue Wege: Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

**Band:** 5 (1911)

**Heft:** 10

Vereinsnachrichten: Religiös-soziale Konferenz

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Volksabend, im Schwurgerichtssaal, abends 8 Uhr. Ansprachen der Herren Prof. Dr. Ludwig Köhler, Langnau, und Armensinspektor Scherz, Bern, über: Welche praktische Bedeustung hat die Religion?

Donnerstag, 19. Oftober:

1. Laienwünsche an die heutige Landeskirche. Referat des Herrn Pfarrer D. v. Greyerz, Winterthur. Morgens 9 Uhr.

2. Laientätigkeit in der evangelischen Kirche. Referat des Herrn Lehrer Sigg, Zürich. Nachmittags 3 Uhr.

Der Volksabend findet im Schwurgerichtssaal statt, die Vorträge im Hirschengrabenschulhaus. Beginn: 18. Oktober,

morgens 9 Uhr.

Wir wünschen dieser Veranstaltung, die wir für ein erfreuliches Zeichen kirchlichen Erwachens halten, ein schönes Gelingen. Sie besteutet eine Tat des Vertrauens und sollte schon darum lebhaft unterstützt werden. Das Komite der religiösssozialen Konserenz hat zum Teil aus diesem Grunde die geplante Herbsttagung auf den Frühling verlegt und hofft dafür, daß ihre Freunde sich zahlreich in Zürich einfinden.

Religiös-soziale Konferenz. Im Zusammenhang mit dieser Mitteilung betreffend unsere Konferenz halten wir es für geboten, ein Migverständnis zu beseitigen. Unser Beschluß, eine feste Mitglied= schaft zu gewinnen, wurde in dem Sinne ausgelegt, als ob die "Religiös-Sozialen", nachdem sie wiederholt das Gegenteil versichert, nun doch eine Parteiorganisation gründen wollten. Aber diese Auffassung beruht auf einem völligen Frrtum. Das Komitee, das die Konferenz bisher einberief, hatte sich in freundschaftlicher Weise zusammengefunden und ergänzt. Infolgedessen erschien sie als Sache eines kleinen Kreises, dessen Ansichten man teilen müsse, wenn man "dazu gehören" wolle. Gerade diesen Schein möchten wir zerstreuen. Wir möchten jedem, der an der Sache Interesse hat, Gelegenheit geben, an ihrer Leitung teil= Diejenigen, die ihren Jahresbeitrag zahlen, erhalten auch das Recht, das Komitee mitzuwählen. Die Konferenz soll so die nötigen finanziellen Mittel erhalten, und ruht nicht mehr auf einem so kleinen Areis wie bisher. Dieses bischen Organisation ist uns durch die Ver= hältnisse, namentlich durch den Anschluß an den internationalen Kon= greß für soziales Christentum aufgedrängt worden; es ist eine Orga= nisation wie sie z. B. auch die Aarauer Studenten-Konferenz, der Evangelisch-soziale Kongreß u. a. besitzen. Von einer Parteiorganisa= tion der "Religiös-Sozialen" ist also so wenig wie bisher eine Rede. Wir haben unsern Kreis damit nicht abschließen, sondern öffnen wollen. Wer wünscht, daß in der religiös-sozialen Konferenz diese jedermann zugängliche Gelegenheit zur Behandlung des wahrscheinlich größten Problems der Gegenwart, des Verhältnisses von Christentum und Sozialismus, erhalten und weiter ausgebaut werde, der hilft uns mit seinem Beitrag, ohne sich deshalb auf eine bestimmte Ansicht oder

Parteiparole zu verpflichten. Natürlich sind die Unterzeichner die Mit= glieder des bisherigen Komitees. Es ist deshalb töricht, daraus Schlüffe zu ziehen, wer nicht dabei sei. 2.

# Büchertisch.

Die Kirche im Gerichte ihrer Gegner. Frankfurt a./M. Morit Diesterweg. 1911.

Es handelt sich um vier Vorträge, von Oberlehrer Schuster, Pfarrer E. Foerster, Pfarrer Bornemann und Pfarrer Beit in Frankfurt a. M. zur Berteidi= gung ber Kirche gehalten. Die Themen lauten: Unwahrhaftig? Unsozial? Unsnatürlich? Frreligiös? und bezeichnen eben so viele Vorwürfe, die der Kirche gemacht werden. Die vier Redner find nun freilich geschickte Unwälte der Rirche. Aber damit ist auch schon die Rehrseite biefer Vorträge angebeutet: Sie machen zu ftark ben Ginbruck von Plaidopers. Es fehlt mir baran zweierlei: fie follten auf der einen Seite die Wahrheit, die in diefen Vorwürfen liegt, noch viel stärker zugeben, ja, sie sollten sie nicht bloß zugeben, sondern selber vertreten, als eigenes Erlebnis, auf der andern Seite aber sie überbieten durch eine stärkere religiöse Position. Beides hängt ja zusammen. Die Kritik kommt, wenn fie religiöser Urt ift, aus religiöser Tiefe und Leidenschaft und darum tann ihr Genüge getan werden nur durch noch größere Tiefe und Leidenschaft. So find mir diese Vorträge zu apologetisch, zu befensib, zu wenig von einem positiven, großen und einheitlichen Gesichtspunkt beherrscht. Auch ist mir diese Art mo= derner Theologie zu stark intellektuell gereinigt und geschult.

Die hervorragenden Männer, die biefe Borträge gehalten haben, hören ficher gern auf eine folche Stimme ber Kritik. Empfehlen kann ich das Büchlein trogdem von Herzen. Wie man fich auch zu den darin entrollten Problemen ftellen mag, fo wird man doch vortrefflich in fie eingeführt und hat das Gefühl, mit geiftvollen und feinen Männern zu bis= tutieren. Befonders die Bortrage von Foerster über die Kirche und das soziale Broblem und von Beit über die religiofe Aritik der Kirche werden schweizerischen Lefern intereffant fein.

Die Bedeutung der Religionspsychologie für die Praxis in Kirche und Schule. Bon Prof. Lic. Fr. Niebergall (Aus der "Zeitschrift für Theologie und Kirche"). 3. C. B. Mohr. 1909.

Tübingen.

Gine Anwendung der religionspfycho= logischen Methode auf die wichtigsten Aufgaben der sogenannten praktischen Theologie. Fein und lehrreich, wie alles, was Riebergall schreibt. Aber ob solches psychologische Raffinement nicht das Ge= genteil von dem bewirkte, was Niebergall will: nämlich Tod statt Leben? Was er felbst über die Gefahren dieses Psycho= logismus schreibt, möchte ich dreifach Q. R. unterstreichen.

## Redaktionelle Bemerkung.

Auf die beiden Auffage über die Bauernfrage möchten wir gang besonders hinweisen, mit der Bitte an alle dazu Kompetenten, auf die Diskussion dieses wich= tigen Themas einzutreten. Wir erklären nochmals, daß die Neuen Wege jeder Meinung offen stehen. Es kommt der Redaktion lediglich darauf an, daß das Problem in seiner Wichtigkeit und seinem wahren Sinn erkannt und durch ehrliche und gediegene Beistesarbeit soweit als möglich geklart werde. Daß uns dabei bie geistigen Momente im Vordergrund stehen, brauchen wir wohl nicht besonders gu bemerken; aber Beistiges und Materielles durfen nicht getrennt werden.

Rebattion: Liz. R. Liechtenhan, Pfarrer in Basel; L. Ragaz, Professor in Zürich. — Manuftripte sind an Herrn Ragaz zu senden. — Druck und Expedition von R. G. Zbinden in Bafel.